

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 24. November 2010

---

**1926. Schriftliche Anfrage von Jacqueline Badran und 46 Mitunterzeichnenden betreffend Auswirkung der Hotels und Businessappartements auf die Wirtschaft der Stadt Zürich.** Am 1. September 2010 reichten Gemeinderätin Jacqueline Badran (SP) und 46 Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2010/365, ein:

In Zürich werden viele Hotels und hotelähnliche Einrichtungen wie auf kurze Zeit vermietete Businessappartements (als «Boardinghouse»-Angebote bekannt) geplant und erstellt. In der politischen Debatte und den Medien wird immer wieder behauptet, die Wirtschaft brauche dies, der Standort Zürich würde davon profitieren und es kämen gute Steuerzahler in die Stadt. Konkrete Fakten werden aber nicht genannt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Steuererträge von Hotels und hotelähnlichen Einrichtungen in der Stadt Zürich. Wir bitten um eine detaillierte Aufstellung der letzten 10 Jahre. Wir bitten ebenfalls um eine Aufstellung der Steuererträge pro Bettenangebot.
2. Wie gross ist der Anteil an Personen, die in Hotels oder Boardinghouse-Angeboten wohnen und auch Einkommensteuern in der Stadt Zürich zahlen?
3. Wie hoch ist die durchschnittliche Auslastung der Hotels im oberen Segment (Vier- und Fünf-Sterne-Hotels)? Wir bitten um eine Aufstellung über die letzten zehn Jahre.
4. Erachtet es der Stadtrat als nötig, die Kapazitäten von Hotels im oberen Segment und/oder Boardinghouse-Angeboten in der Stadt Zürich auszuweiten? Was wären die konkreten Gründe dafür?
5. Wie viele neue Betten sind in den nächsten fünf Jahren in Zürich geplant, wieviele in der näheren Agglomeration (z. B. Opfikon/Kloten)?
6. Gibt es relevante Studien über die pro Logiernacht getätigten Konsum-Ausgaben durch Gäste ausserhalb der Hotels?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Eine präzise Grössenordnung über den Gesamtsteuerertrag von Hotels und artverwandten Betrieben lässt sich nur schwer ermitteln, da Hotels und hotelähnliche Einrichtungen je nach ihrer Rechtsform, in der sie geführt werden, und je nach (Wohn-)Sitz der Eigentümerschaft nach verschiedenen steuerrechtlichen Regeln steuerpflichtig sind. Zum einen kann eine direkte Steuerpflicht in der Stadt Zürich gegeben sein, da ihr Wohnsitz – oder bei einer juristischen Person – ihr Sitz in der Stadt liegen, zum andern kann die Eigentümerschaft aber auch in einer anderen Gemeinde im Kanton Zürich, in der Schweiz oder im Ausland ihren Sitz haben. In diesem Falle ist eine interkommunale oder eine interkantonale Steuerausscheidung vorzunehmen. Da die Frage der Art der erbrachten Dienstleistung zudem unmassgeblich für den Steuerbezug ist, werden grundsätzlich keine Branchenregister im Steueramt der Stadt Zürich geführt, und die Veranlagungsapplikation verfügt aus diesem Grunde auch nicht über die entsprechenden Auswertungskriterien. Einen möglichen – aus vorgenannten Gründen jedoch nur rudimentären – Anhaltspunkt kann eine Schätzung der Erträge mittels manueller Überprüfung der im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) verzeichneten Hotels liefern. Da das BUR nur den jeweils gegenwärtigen Stand einer Branche abbildet und im Übrigen erst im Laufe dieses Jahres für das Steueramt zugänglich geworden war, kann jedoch nur der heutige Stand der Hotelbetriebe in der Stadt mit dem letzten definitiven Einschätzungsstand (Steuerjahr 2007) untersucht werden. Eine Aufstellung nach Bettenangebot ist dabei nicht möglich, da diese Zahlen nicht vorhanden sind. Die manuelle Auswertung hat ergeben, dass die in der Stadt Zürich steuerpflichtigen Hotel-

betriebe für das Steuerjahr 2007 Gemeindesteuern von rund 5 Mio. Franken generierten.

Zusätzlich zu den direkten Steuereinnahmen von den Hotelbetrieben lösen die Hotelgäste weitere Steuereinnahmen durch ihren Konsum in der Stadt Zürich aus. Dazu gehören insbesondere die Mehrwertsteuern und die Besteuerung der Erwerbseinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (natürliche Personen) sowie der Unternehmensgewinne (juristische Personen) der Tourismusbranche. Die Studie «Volkswirtschaftliche Effekte des Incoming-Tourismus in der Stadt, im Kanton und in der Tourismusregion Zürich» des BAKBASEL (im Auftrag von Zürich Tourismus, August 2010) macht Abschätzungen zu Steuererträgen, die durch den Tourismus hervorgerufen werden. Gemäss dieser Studie lassen sich folgende weiteren Angaben machen:

- Gesamte ausgelöste Steuereffekte

Die gesamten durch die touristische Nachfrage ausgelösten Steuereffekte beliefen sich 2009 auf rund 310 Mio. Franken. Die weitaus höchsten Steuererträge wurden durch die Mehrwertsteuer erzielt. Die durch den Tourismus ausgelösten Mehrwertsteuererträge beliefen sich auf insgesamt gut 190 Mio. Franken. Die durch den Tourismus ausgelösten Unternehmenssteuern beliefen sich auf knapp 18 Mio. Franken, die Einkommenssteuern auf gut 100 Mio. Franken.

- Steuereffekte in der Stadt Zürich

In der Stadt Zürich verbleiben die Gemeindesteuern. Die Mehrwertsteuer fällt beim Bund an, und auch grosse Teile der Einkommens- und Unternehmenssteuern verbleiben beim Kanton Zürich bzw. beim Bund. Die direkt in der Stadt Zürich verbleibenden tourismusinduzierten Steuereinnahmen beliefen sich gemäss der oben genannten Studie auf rund 29,4 Mio. Franken. Davon entfielen rund 22,3 Mio. Franken auf natürliche und rund 7,1 Mio. Franken auf juristische Personen. Pro Übernachtung werden so Fr. 12.– an Steuererträgen für die Stadt Zürich generiert.

- Vergleich 2005 versus 2009

Die tourismusinduzierten Steuererträge wurden von 265 Mio. auf rund 310 Mio. Franken gesteigert (+17,1 Prozent), in der Stadt Zürich von 27 Mio. auf 29 Mio. Franken (+10,9 Prozent).

**Zu Frage 2:** Das Steueramt der Stadt Zürich hat keine Kenntnisse über die Anteile von Personen, die in Hotels oder Boardinghouse-Angeboten übernachten und in Zürich Einkommenssteuern bezahlen, weil dieses Kriterium für die steuerliche Erfassung nicht erforderlich ist. Beim Einwohnerregister unterliegen diese Personen derselben Meldepflicht wie Personen in gewöhnlichen Miet- oder Eigentumswohnungen. Demgemäss sind sie in der Regel nur meldepflichtig, wenn sie sich mehr als drei Monate in der Stadt aufhalten. Aber auch dann werden Personen in Hotels oder Boardinghouse-Angeboten im Register nicht gesondert erfasst, weshalb das Personenmeldeamt keine statistischen Angaben machen kann.

**Zu Frage 3:** Die Zimmerauslastung der letzten zehn Jahre ergibt für die einzelnen Hotelkategorien folgendes Bild (Quelle: Zürcher Hotelier-Verein):

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>1-Stern</b>	64.7%	79.8%	72.5%	69.2%	76.4%	68.0%	67.2%	83.6%	83.6%	79.8%
<b>2-Stern</b>	70.5%	65.8%	65.0%	64.0%	64.0%	66.9%	72.3%	75.1%	80.3%	76.0%
<b>3-Stern</b>	77.7%	72.7%	68.2%	63.2%	68.9%	71.6%	74.0%	80.2%	80.1%	74.8%
<b>4-Stern</b>	75.9%	70.3%	60.6%	56.2%	64.3%	66.6%	74.1%	75.6%	72.1%	68.0%
<b>5-Stern</b>	75.3%	68.0%	63.4%	60.2%	67.2%	74.0%	72.9%	73.1%	64.1%	65.0%
Durchschnitt	71.0%	70.0%	64.4%	61.9%	68.5%	66.3%	69.6%	74.3%	74.1%	70.8%

Eine Auslastung von rund 70 Prozent ist ausgesprochen gut. Im europäischen Städtever-

gleich liegt die Zimmerauslastung unter 60 Prozent.

**Zu Frage 4:** Grundsätzlich handelt es sich bei der Hotellerie um eine privatwirtschaftliche Tätigkeit. Für die Entwicklung ihrer Kapazitäten sind die Ansichten des Stadtrates daher von beschränkter Relevanz. Sicher kann aber gesagt werden, dass der Städtetourismus eine Wachstumsbranche ist. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass der europäische Städtetourismus jährlich rund 4 Prozent weiter zulegen wird. Von diesem Trend profitiert nicht nur die Hotellerie, sondern die gesamte Volkswirtschaft, denn 3 von 4 Franken werden durch den Gast ausserhalb der Hotellerie ausgegeben (BAK-Studie, siehe Frage 1). Dieses Geld fliesst breit abgestützt in die verschiedensten Branchen, von der Gastronomie über den Detailhandel bis zum Verkehr, und stützt somit die Zürcher KMU, welche so Arbeitsplätze für Personen mit unterschiedlichsten Qualifikationen anbieten können. Ebenfalls steigen dadurch die touristischen Steuereinnahmen für die Stadt Zürich weiter an.

Die Hotels in Zürich und in der Region sind oft ausgebucht. So mussten auch diesen Spätsommer wieder Gäste ausserhalb Zürichs (bis nach Bern und Basel) untergebracht werden. Zürich kann nur vom Wachstumstrend des europäischen Städtetourismus profitieren, wenn auch neue Hotelkapazitäten (in allen Kategorien) geschaffen werden.

Aus diesen Gründen begrüsst es der Stadtrat, wenn die Zürcher Hotellerie auf privater Basis die nötigen Kapazitäten zur Verfügung stellt.

**Zu Frage 5:** Es werden in den nächsten Jahren folgende Hoteleröffnungen erwartet:

Name	Sterne	Ort	Zimmer	Eröffnung
Boutique Hotel B2 Turicum Hotel	****	Hürlimann Areal	55 Zimmer 8 Suiten Seminarräume	2011
Renaissance Zürich City Life Mobimo Tower	*****	Kreis 5 Mobimo Tower	300 Zimmer 21 Junior-Suiten	2011
Hotel Ramada/City Hotel	****	Kreis 4	165 Zimmer	2011
Fleming's Hotel	k.A.	Kreis 9	70–80 Zimmer	2011
Agensa Familia	k.A.	Kreis 11	23 Zimmer	2011
TH Leuchtturm Hotel	k.A.		20 Zimmer	2011
Wiedereröffnung Hotel Belvoir	****	Rüschlikon	61 Zimmer	2011
25hour-hotels	k.A.	Kreis 5	125 Zimmer	2012
Sheraton Zürich Hotel	****	Kreis 5	196 Zimmer Appartements	2013
Hotel Coco	*****	Kreis 1	47 Zimmer	k.A.
Circle at Zürich Airport mit 2 Hotels	***/*	Flughafen Zürich	k.A.	k.A.

Stand 25. September 2010, Angaben ohne Gewähr. Quelle: Zürich Tourismus/Verein Zürcher Hoteliers

**Zu Frage 6:** Wie zu Frage 4 erwähnt, kann davon ausgegangen werden, dass 3 von 4 Franken ausserhalb der Hotels ausgegeben werden. Ein Hotelgast gibt wiederum gemäss der genannten BAK-Studie im Durchschnitt in Zürich täglich Fr. 466.– einschliesslich Übernachtung aus. Dies ist im internationalen Vergleich ein Spitzenwert. Die Hotelgäste geben pro Jahr 225 Mio. Franken beim Shopping in Zürich aus. Insgesamt generieren Hotelgäste einen Umsatz von über 1,2 Mrd. Franken.

Die gesamte touristische Nachfrage löst in der Stadt Zürich jährlich einen direkten Umsatz von 2,4 Mrd. Franken aus.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**